

Nr. 71
Einung – 1372, Juni 6

Einung von Domkapitel Mainz, Kloster Maria Dalheim und Gemeinde nach Konflikten zwischen Maria Dalheim und Gemeinde: Weiderechte – Einungen – Flurschäden durch Vieh – Straf gelder.

StAD, A2, 173/26 (Notariatsinstrument, Ausfertigung, Pergament);

Druck: Baur III, Nr. 1405 (gekürzt).

In Gotes namen amen.

Alle, die disen brief und offenbar instrume(n)t ansehent oder hore(n)t lesen, sal le(n) wissen, daz in dem jare, da man zalte nach Cristus geb̄rte^a dr̄tztzehen hundert und zwey und sibenczig jar, bie geziehen und kronu(n)ge des aller heilgesten uns(er)s vater und h(er)ren Gregorius des eilften babestes, an dem sontage nach Sante Bonifacien tage, daz waz an dem sexten tage des manden, der zu latine genant ist junius, zu none zijt in dem dorfe z̄ Mombach under der stat zu Mencze gelegen an dem sande, von eynre eynu(n)ge wegen im dem selbe(n) dorfe zu setzene von den l̄ten, die dar inne wonende sint, alle zijt z̄ haldene, quame(n) dise erbern herre(n) in daz selbe dorf fur mich offen schriber und hernach geschribe(n) gez̄ge(n): her Johan von Mossenheim, vicarius und kem(m)erer z̄ d̄me z̄ Mencze, und Cunrad Schenke von Eltevil, etstwan(n)e under vitztom in dem Ringau, vo(n) der h(er)ren wegen zu(m) d̄me, der daz gerichte dez selbe(n) dorfes ist, und brudere Heinrich und Johan Leygen, brud(er)e und scheffener des closters z̄ Dalen ußwendig der stat zu Mencze¹ gelegen von des closters wegen, durch eyne eynu(n)ge und setzunge, die sie do mache(n) wolden und machten mit willen aller der, die hernach geschribe(n) stent, und berieffen dar zu mit der glocken den schultheißen und scheffen unde die gemeynde dez dorfes und die dar zu geh,,ren. Dez ougete der egena(nn)te her Johan der kem(m)erer eyn brieff zu dutsch geschribe(n), besloßen mit eyne schibelichte(n) insigel gr̄nes wachses £msigelt Johans zu(m) Jungen, b̄rgers z̄ Mencze, in dem insigel waz gegraben eyn schilt mit drien jagehorne(n), den brach der egena(nn)te Cunrad Schenke uff, gabe(n) dem vorge(n)annten hern Johan zu lesene offentliche(n) do selbens, als hernach von worte zu worte geschibe(n) ist:

Ich, Heinrich vo(n) Rudensheim ritter, und ich, Johan von Mossenheim vicarius zu(m) dume zu Mencze, und ich, K̄nchin von Eltevil etswanne under vicztom in dem Ringau, und ich, Pederman zu(m) Vitztom, und H̄ne, burg(er)e zu Mencze, erkoren ratl̄de gemeyne zwusschen uns(er)n h(er)ren zu(m) dume z̄ Mencze mit wille(n) und wißen Lem(m)erhins von Schonenburg und der gemeyne des dorfes zu Mombach und der, die dar inne wonende sint zu diser zijt, uff eyne sijte(n) unde der eptissin unde den frauwen gemeynerlichen dez closters z̄ Dalen f̄r der stat zu Mencze uff die ander siten, als umb als s̄lche zweyunge, also zwusschen beiden partigen gewest ist, als daz wir die eyntrechtlichen un(d) gutlichen voreynet und gesunet hant, als hernach gescheibe(n) stat:

Also, daz die frauwen von Dalen vorge(n)ant m̄gent mit iren wesen unde weyden, die sie zu Mombach hant unde noch gewinnen m̄gent, dun und laße(n), grazen unde mehen, eczen unde weyden mit allen iren perden unde vihe, wie daz genant ist, von wanne(n) sie daz dar bringen nach allem irem willen unde wie dicke unde

1 Kloster Maria Dalheim.

wie vil sie daz wollen alle iar biz Sante Michaels tag¹ unde nicht lenger. Auch sËllent die frauwen von Dalen after Sante Michels tage nicht me danne mit siben perden zË Mombach faren unde in die wesen unde weyde ubir al, als ander gemeynde, die zu Mombach gesesËen sint. Die selben pert mËgent sie gegen Mombach dun, von wanne(n) sie daz wollent, also daz nicht me danne siben pferd von der frauwen wegen unde von ires gudes wegen zu Mombach in der marke sullent weyden after dem vorgeantent Sante Michels tage. Auch mËgent die frauwen von ires gudes wegen also vil kËwe unde schafe unde anders vihes da selbens han, als des dorffes zË Mombach gewonheit unde recht ist. Werez auch sache, daz die vorgeantent frauwen ire guter, die sie zË Mombach hant, vor kouften oder umb ander gut vor-kucken, daz uËwendig der marke zu Mombach gelegen were, so sullent die zal von den siben pferden abegange(n) sie(n) unde sal daz gut als vil pferde unde vihes halden, als recht und gewonlichen in dem dorfe ist. Auch sol man die eynu(n)ge zu Mombach aller menlich glich unde bescheydenlichen mache(n) dem armen als dem richen. Unde sol man alle dise vorgeantente(n) artikele unde ieglichen besundern halden unde vorsten ane alle geverde unde argelist.

Unde do der brieff also gelesen waz, do hiez man den schultheiËen un(d) die scheffen unde ouch die gemeynde, die do waren, uz gan unde sich beraten umb die eynu(n)gen, daz sie die seczten unde machten in dem dorfe glich dem armen als dem richen. Do sie dez ubir eyn quamen gancz unde gar, do quamen sie wider in gegangen unde sprachen, sie weren also ubir eyn komen unde dukete sie gut, glich unde recht, wa eyn pert zu schaden ginge bie tage, daz solde vorbËËen eyn tornosen unde bie der nacht fËnf schillinge. Item eyn hant eynu(n)ge in wesen oder in ackern bie tage eyn tornosen und in der nacht als dane recht ist. Item in den wintgarten bie tage drie schillinge. Do wart auch bie sËndern geret, daz der schultheiËe die scheffen unde die gemeynde dez dorffes von der ebern herren wegen zËm dËme zu Mencze die eynu(n)ge alle iar hohen oder genidern mËgen zu eyne gemeyne(n) notze der marke zu Mombach ane alle geverde unde argelist.

Unde alle dise vorgeschriben stËcke globten die fromen lute, bruder Henrich unde bruder Johans vorgeantent von der vorgeantent frauwen wegen, unde Hencze Gelsonson, schultheiËe, Henkin Rorheymer, Henne Wirt, Richart Bertolt, Henkin Rulbeulle, Gyse schultheiËen son unde Ruppel sin eydem, scheffen dez dorffes, unde die gemeynde alle, die do uff den vorgeantent tag mit der glocken waren gehoufet, stede unde veste zu haldene als geschriben(n) ist, ane alle geverde. Auch habe(n) vor der eynu(n)ge dises briefes die vorgeantent scheffener der frauwen, bruder Heinrich unde bruder Johans, von iren wegen eynu(n)ge ubirfare(n), do fËr bat her Johan der kemmerer unde Kunchin die vorgeantent, daz man dar uf vorziege. Daz det die gemeyne dez dorffes. Do gabe(n) die scheffener zu eyne urkunde drie alde heller vor alle ding unde daz sie dise eynunge alle wege stede unde feste halden welden ane geverde.

Alle dise ding sint geschen und gemacht in der zijt und stat, als vor oben an disem biefte geschriben ist. Do bie waren dise ersame(n) lËte: Claus SËsknappen son unde Hans Dureman von Wisele, gezuge diser rede und vorgena(n)nten dinge(n), die dar zu geheischen unde gebeden waren.

Unde¹ ich, Johannes von Oberritz genant, eyn cl(er)icus Menczer bistoms, offenbar schriber von keyserlichem ampt, wan ich mit den vorgantent gezËgen bie allen

1 September 29.

1 Folgender Absatz nach rechts eingerückt, links daneben das Notariatssignet.

disen vorgeschriben dingen, als sie gemachet, gesprochen unde gesezet sint, z E gegenwerdig gewest bin unde horte unde sach, daz sie also gesproche(n) unde gemachet worden, dar umb so han ich sie in disen offen brief und instrument k E ntlichen geschriben als eyne offen formen unde gezeichnet mit mime gewonlichem offen zeichen durch aller der betde willen, die do zugegen waren.